

1 **Landtag Brandenburg**

2 **Hauptausschuss**

3

4 **Antrag**

5 der Fraktion der SPD

6 der Fraktion DIE LINKE

7 die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

8

9 **Entwurf einer Beschlussempfehlung des Hauptausschusses zum Antrag der Fraktion**
10 **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Regionaler nichtkommerzieller Rundfunk in Berlin und**
11 **Brandenburg“ (Drucksache 6/3567)**

12

13 Der Hauptausschuss möge beschließen:

14

15 **Beschlussempfehlung**

16 Der Landtag möge beschließen:

17 Der Landtag stimmt dem Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
18 „Regionaler nichtkommerzieller Rundfunk in Berlin und Brandenburg“ (Drucksache
19 6/3567) in folgender Fassung zu.

20 I. Der Landtag begrüßt die bisher von der Medienanstalt Berlin Brandenburg
21 ergriffenen Initiativen und fordert sie auf, weitere Initiativen für
22 nichtkommerziellen Rundfunk zu ergreifen sowie ihre Angebote in
23 Brandenburg auszudehnen. Der Landtag bittet die Medienanstalt Berlin
24 Brandenburg, interessierte Brandenburgerinnen und Brandenburger zu
25 unterstützen und die Angebote von Alex und insbesondere dem MIZ
26 Babelsberg auszuweiten.

27 II. Der Landtag bittet die Medienanstalt Berlin Brandenburg zu prüfen, ob freie
28 Frequenzen demnächst an die Freien Radios im ländlichen Raum von
29 Brandenburg vergeben werden können. Zudem wird die Medienanstalt Berlin

30 Brandenburg gebeten, die Realisierungschancen für ein nichtkommerzielles
31 Sorbenradio zu ermitteln.

32 III. Der Landtag bittet die Landesregierung zu prüfen, ob und welche
33 Übertragungsmöglichkeiten vor allem in den großen Städten Brandenburgs
34 dauerhaft für die Ausstrahlung von nichtkommerziellem Radio in Anspruch
35 genommen werden könnten und in diesem Zusammenhang auch ein
36 Förderkonzept für den nichtkommerziellen Rundfunk zu erarbeiten. Die
37 Landesregierung wird dem Hauptausschuss über die Anliegen unter II. und
38 III. bis zum November 2017 berichten.

39 IV. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, bei der nächsten Novellierung
40 des Medienstaatsvertrages Berlin-Brandenburg die Aufnahme einer
41 Regelung zu nichtkommerziellem Rundfunk zu prüfen.

42

43 **Begründung**

44 Berlin und Brandenburg verfügen über die mit weitem Abstand zahlreichste
45 Hörfunklandschaft in Deutschland. 44 für Berlin und Brandenburg lizenzierte
46 Hörfunkanbieter stehen für diese Vielzahl.

47

48 Einer davon ist „88Vier“, ein nichtkommerzielles Radioprojekt, das 2010 von der
49 Medienanstalt Berlin Brandenburg initiiert wurde und auch nichtkommerziellen
50 Radioveranstaltern aus Berlin und Brandenburg die Möglichkeit gibt, ihre Inhalte in
51 ihnen zugeteilten Zeitfenstern über UKW auszustrahlen. Derzeit senden mittlerweile
52 10 Radioinitiativen auf 88Vier. Deren Programm kann über die Frequenzen 88,4 MHz
53 und 90,7 MHz in Berlin, in Brandenburg südwestlich Berlins und in Potsdam
54 empfangen werden. Der Vorteil, vielen nichtkommerziellen Anbietern eine
55 Ausstrahlungsmöglichkeit innerhalb eines Programms zu bieten, wird mit dem
56 Nachteil erkauft, dass es in Berlin und Brandenburg keine nichtkommerziellen
57 Sender gibt, die eine Frequenz in alleiniger Zuständigkeit nutzen können – so wie es
58 in anderen Bundesländern wie beispielsweise in Sachsen, Sachsen-Anhalt oder
59 Niedersachsen Praxis ist.

60

61 Die von der mabb entwickelte Struktur, nichtkommerzielles Radio unter dem Dach
62 von Alex Radio, dem Offenen Kanal Alex, stattfinden zu lassen, unterscheidet sich
63 von der Praxis in anderen Ländern. Gerade im ländlichen Raum eines Flächenlandes
64 wie Brandenburg können nichtkommerzielle Radios zur Steigerung von
65 Medienpluralität und Meinungsvielfalt beitragen. In medienarmen Regionen können
66 sie eine Stimme für lokale Nachrichten sein und dadurch lokale Identität und soziale
67 Integration fördern sowie zum ehrenamtlichen Engagement beitragen.

68 Freie Radios sind auf sozialen Zugewinn ausgerichtet. Die Europäische Union hat
69 den Mitgliedsstaaten empfohlen, nichtkommerzielle Lokalradios als eigenständige
70 Gruppe neben den kommerziellen und öffentlichen Medien rechtlich anzuerkennen.

71

72 Neben der Verbreitung über UKW gewinnt die Übertragung von Radio im Web eine
73 immer größer werdende Bedeutung: Webradio kann jeder machen und ist
74 kostengünstig. Allerdings hat es mehrere Nachteile: Zum einen kann bei extensiver
75 Nutzung schnell die Grenze des durch den Mobilfunkanbieter zur Verfügung
76 gestellten Datenvolumens erreicht werden, so dass mit steigender Nutzung die
77 Kosten beim Nutzer steigen. Zum anderen ist aufgrund der Art und Weise der je
78 individuellen Übertragung der Daten eine dauerhafte und qualitätsvolle Versorgung
79 nicht gesichert.